

Gemeinderat von Zürich

20.04.05

Postulat

von Muriel Herzig (Grüne)
und Ueli Nagel (Grüne)

GR Nr. 2005/ 168

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie durch eine geeignete Polizeitaktik der zunehmenden Vermischung von Handel mit weichen und harten Drogen entgegen gewirkt werden kann.

Begründung:

„Der Cannabishandel hat sich in der Stadt Zürich wegen der intensivierten Verfolgung der so genannten Hanfläden seit Ende der 1990er Jahre in getarnte Verkaufslokale verlagert (z.B. Videotheken oder Coiffeursalons). Ausserdem hat sich die Struktur des Cannabishandels von kleingewerblich organisierten Händlern hin zur organisierten Kriminalität verändert. Die zum Teil auch politisch aktiven „Hanfpioniere“ der 1990er Jahre sind wegen hängiger oder abgeschlossener Verfahren mehrheitlich nicht mehr „im Geschäft“ bzw. nur noch im legalen. In der Stadt Zürich gibt es Indizien dafür, dass in den letzten Jahren kriminelle Organisationen den Cannabismarkt übernommen haben. Das Bundesamt für Polizei geht ausserdem davon aus, dass neu auch ausländische Organisationen in diesen Markt drängen (Bundesamt für Polizei 2003, 66-67).“ (Drogenbericht, S36f)

Dieser Trend soll durch eine andere Taktik und einen verhältnismässigen Einsatz der Polizei gegen den Cannabishandel gebrochen werden, um einer weiteren Vermischung der Szenen entgegen zu wirken.

Antrag auf Behandlung mit dem Drogenbericht, W235